

Karten sehr erleichtert, dürfte sich dieselbe auf *alle* nur denkbaren Oberflächenverhältnisse anwenden lassen.

2) Bei der grössten Verschiedenheit des Terrains ist sowohl die *relative* als *absolute Höhe* jedes beliebigen Punktes ohne irgend eine Construction *direct* zu ersehen.

3) Die Böschungswinkel in *allen Richtungen* sind mittelst eines einfachen hierzu construirten Maassstabes mit Leichtigkeit abzulesen.

4) In einem nach dieser Methode ausgeführten Plane lassen sich ohne weitläufige Constructionen, in jeder Richtung, durch blosses Auftragen der *direct* abzumessenden Entfernungen, Profile legen.

5) Für geologische, berg- und forstmännische, öconomische und viele andere technische und wissenschaftliche Zwecke scheint sich diese Methode besonders zu eignen, denn es ist möglich, ohne den Plan unverständlich und unleserlich zu machen, die verschiedenartigsten Zeichen und Farben einzutragen. Sind die Farben bei der geologischen Illumination nicht zu lebhaft und dunkel, so wird in manchen Fällen diese Methode auch über die gegenseitigen Lagerungsverhältnisse der Gesteine Aufschlüsse geben können.

6) Geschieht nach der empfohlenen Methode die technische Ausführung von Plänen, mit weit grösserer *Leichtigkeit, Schnelligkeit* und *Wohlfeilheit*, als es nach der sich Geltung verschafft habenden *Lehmann'schen* möglich ist. Ohne Berücksichtigung der Schrift lässt sich ein Plan nach vorliegender Methode, wie glaubwürdige Sachverständige bezeugten, um **75 pro Cent wohlfeiler** herstellen, als ein gleich grosser ebenfalls lithographirter Plan derselben Gegend nach der *Lehmann'schen* Methode. —

Wenig eignet sie sich für manche militärische Zwecke, wo es häufig darauf ankommt, in grösster Schnelligkeit durch *à coup d'oeil* Aufnahmen ein ungefähres Bild einer Gegend zu entwerfen. Für letztere Zwecke aber hat man sich immer mit Vortheil der *Lehmann'schen* Methode in der Weise bedient, dass man nach ihr die Bergschraffirung anordnete, die Böschungswinkel aber nur durch eingeschriebene Zahlen ausdrückte.

Demungeachtet wird wohl Niemand, der sich mit der vorliegenden Methode vertraut gemacht hat, für grössere und genauere topographische Arbeiten, Generalstabskarten, Cameral- und Forst-Vermessungskarten u. s. w. die Vortheile derselben läugnen. —

Nach dem Tode des berühmten Verfassers erschien 1812 zu Dresden *Johann Georg Lehmann's* Anweisung zum richtigen Erkennen und genauen Abbilden der Erdoberfläche. Dieses treffliche Werk, welches bald vier Auflagen erlebte, verschaffte sich schnell seine verdiente Autorität. Die bedeutendsten neueren, besonders deutschen Kartenwerke verdanken dem darin waltenden Systeme ihre musterhafte Vollendung. Aber obgleich diese *Lehmann'sche* Methode als eine classische stets zu be-